

Wohlwollender Ausklang des G20-Gipfels



Am zweitägigen G20 Gipfel waren diverse Themen traktandiert: Die Weltwirtschaft und deren Digitalisierung, alternde Gesellschaften und Ungleichheit, Umweltschutz und Klimawandel, aber auch Innovationen.

Massive Differenzen zwischen den grossen Wirtschaftsmächten bestehen besonders in den Bereichen Handel und Klima. Die Europäische Union streitet mit den USA immer noch über Schutz- und Strafzölle auf Autos oder Stahl, gleichzeitig schützt sie aber die eigene Landwirtschaft vor einer US-amerikanischen Importwelle. Es kam sogar zu einer gemeinsamen Abschlusserklärung. Aber die USA forderten, das Thema Klimaschutz gar nicht zu erwähnen. Auch zu multilateralen Handelsabkommen wollten sich die USA nicht bekennen. Solche Differenzen zu nennen ist gewiss besser als eine inhaltsleere Erklärung. Immerhin ist eine Eskalation der Streitigkeiten zu einem ausufernden Handelskrieg verhindert worden.

Davon profitiert insbesondere der US-Präsident, der sich in etwas mehr als einem Jahr seiner Wiederwahl stellen muss. Fest im Sattel sitzt Xi Jinping. Die Verfassungsänderung von 2018 ermöglicht ihm, weit über 2023 hinaus an der Spitze von Partei und Staat zu bleiben. Entsprechend denkt er auch weitsichtig über die Phase der Amtsdauer von Trump hinaus.

In Osaka waren die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China zwar ein zentrales Thema, aber angesichts der realen globalen Herausforderungen gab es zweifellos wichtigere. US-Präsident Donald Trump und

Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping haben sich am Samstag am Rande des Gipfels in der japanischen Wirtschaftsmetropole Osaka getroffen. Beide Seiten haben offenbar die festgefahrenen Handelsgespräche wiederaufgenommen. Das Treffen sei «exzellent» verlaufen und die beiden haben sich auf einen vorläufigen «Burgfrieden» geeinigt. Dabei ging es um die Eckwerte eines Handelsvertrags, der zu 90% bereits zu Ende verhandelt ist.

Medial wurden die Handels-Differenzen hochgeschaukelt, obschon deren weltwirtschaftliche Bedeutung mässig ist. Aber im Glauben, als Politiker die globale Wirtschaftsentwicklung massiv beeinflussen zu können, sonnten sich die beiden Regierungschefs im medialen Blitzlicht-Gewitter. So genossen es beide offensichtlich, sich als geschichtsträchtige Förderer von Beschäftigung, Wachstum und Innovation feiern zu lassen.

Die geringen verbleibenden Differenzen zwischen den USA und China haben dafür gesorgt, dass sich die Aktienmärkte im Juni im Vorfeld des G20-Gipfels bereits deutlich erholt haben.

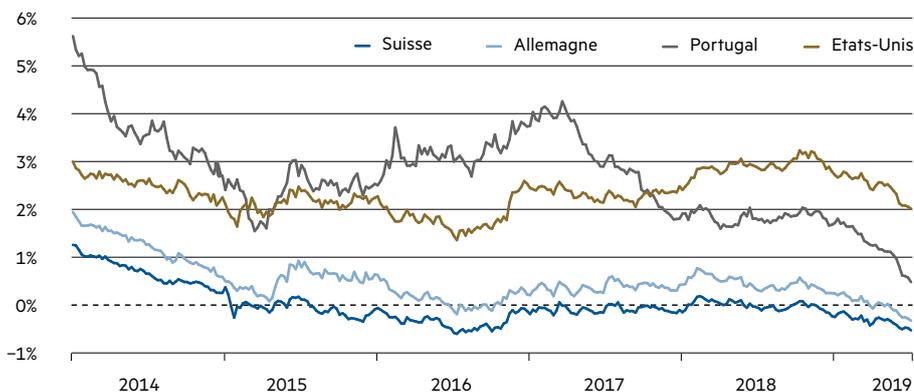
Der US-amerikanische Leitindex «S&P500» (+7%) wie auch der chinesische Leitbarometer «Shanghai Shenzhen CSI300 Index» (+5%) haben beide im Juni deutlich zugelegt. Auch die europäischen Märkte haben sich im Zuge der verbesserten wirtschaftlichen Aussichten erholt. Der Stoxx Europe 600 hat im vergangenen Monat 4% zulegt (+14% seit Jahresbeginn). Beim Swiss Market Index (SMI) waren es ebenfalls 4% (+17% seit Jahresbeginn).

Marktdaten

Aktienmärkte		seit 31.12.2018	
SMI	9'898.2		+17.4%
SPI	11'977.4		+21.8%
DAX €	12'398.8		+17.4%
EuroStoxx50 €	3'473.7		+15.7%
S&P 500 \$	2'941.8		+17.3%
Dow Jones \$	26'600.0		+14.0%
MSCI EM \$	1'054.9		+9.2%
MSCI World \$	2'178.4		+15.6%
Obligationenmärkte		seit 31.12.2018	
SBI Dom Gov TR	234.7		+4.2%
SBI Dom Non-Gov TR	143.8		+3.3%
Immobilienmärkte		seit 31.12.2018	
SXI RE Funds	408.4		+13.0%
SXI RE Shares	2'722.1		+13.9%
Rohstoffe		seit 31.12.2018	
Öl (WTI; \$/Bbl.)	58.5		+29.0%
Gold (CHF/kg)	44'244.6		+9.3%
Wechselkurse		seit 31.12.2018	
EUR/CHF	1.1104		-1.4%
USD/CHF	0.9763		-0.8%
EUR/USD	1.1373		-0.6%
Kurzfristige Zinsen		seit 31.12.2018	
	3M	Prog. 3M	Prog. 12M
CHF	-0.73	-0.8	-0.7 -0.8 -0.7
EUR	-0.39	-0.4	-0.3 -0.2 -0.1
USD	+2.32	+2.1	+2.4 +2.1 +2.4
Langfristige Zinsen		seit 31.12.2018	
	10J	Prog. 3M	Prog. 12M
CHF	-0.53	-0.6	-0.4 +0.2 +0.1
EUR	-0.31	-0.4	+0.3 +0.0 +0.4
USD	+2.01	+2.1	+2.4 +2.1 +2.4
Teuerung		seit 31.12.2018	
	2019P	2020P	2021P
Schweiz	+1.0%	+1.0%	+1.4%
Euroland	+1.5%	+1.6%	+1.6%
USA	+2.1%	+1.6%	+2.0%
Wirtschaft (BIP real)		seit 31.12.2018	
	2019P	2020P	2021P
Schweiz	+1.6%	+1.5%	+1.5%
Euroland	+1.6%	+1.6%	+1.6%
USA	+2.2%	+1.5%	+2.0%
Global	+3.5%	+3.0%	+3.2%

Thema: Rückläufige Renditen bei den Staatsanleihen

5-Jahresentwicklung der zehnjährigen Staatsanleihen-Renditen – 31.12.2013 bis 30.06.2019



Die Staatsanleihen-Renditen sind weiter zurückgeglitten. Im Gegensatz zu den Aktienmärkten sind die Marktteilnehmer auf den Anleihensmärkten von einer kurz bevorstehenden Rezession überzeugt. Sie flüchten in Staatsanleihen und nehmen negative Renditen in Kauf. In jüngster Zeit sind nur gerade die zehnjährigen Anleihen von Japan (-0.2% Rückzahlungsrendite) fast unverändert geblieben.

Dagegen sind die Renditen von schwachen Schuldern in den letzten drei Monaten durch die hohe Nachfrage besonders stark zurückgegangen. Die US-Staatsanleihen rentieren 2.0%, vor drei Monaten waren es noch 2.4%. Jene von Italien werfen 2.1% ab, ebenfalls 0.4% weniger als vor einem Quartal. Die zehnjährigen Anleihensrenditen von Griechenland mit derzeit nur noch 2.4% sind besonders stark zurückgegangen (-1.4%). Auch jene von Portugal (-0.8% auf 0.5%) und Spanien (-0.7% auf 0.4%), die erhebliche Wirtschaftsreformen durchgesetzt haben, sind massiv gefallen.

In der Schweiz wurden derart viele Anleihen aufgekauft, dass die Rendite auf -0.6% für zehnjährige Eidgenossen fiel. Das heisst, wer heute 105'622 CHF in die zu 0.0%

«verzinsten» Anleihe investiert, bekommt per Ende Juni 2029 genau 100'000 CHF retour.

Manche Investoren scheuen sich nicht, ihr Kapital in möglichst langfristigen Anleihen anzulegen, um überhaupt noch positive Renditen zu erzielen. Die Republik Österreich hat in der vergangenen Woche eine hundertjährige Anleihe um 1.25 Mrd. Euro aufgestockt – zu einer Rendite von 1.17%! Die Nachfrage lag mit mehr als vier Milliarden Euro wesentlich höher. Dass man ausgerechnet ausgabefreudigen, staatshaushälterisch undisziplinierten Ländern Kapital praktisch zinslos über einhundert Jahre zur Verfügung stellt, grenzt an Verantwortungslosigkeit. Neben Österreich haben Mexiko und Argentinien schon 100-jährige Anleihen emittiert. Jene von Argentinien wurde vor genau zwei Jahren zu 100 herausgegeben. Inzwischen handelt es sich noch zu 73.9% des ursprünglichen Werts.

Die längsten Anleihen, die Frankreich, Spanien, Italien und die Schweiz emittieren, beschränken sich auf 50 Jahre Laufzeit. Deutschland und die USA, deren Staatsanleihen in ihrem Währungsraum jeweils Referenzstatus geniessen, gehen nicht über 30 Jahre hinaus.

Die wichtigsten Termine in der neuen Woche

1. Juli 2019: Eurozone: Markt Industrie Einkaufsmanagerindex Juni
2. Juli 2019: OPEC Beschlussfassung am Treffen in Wien
3. Juli 2019: Eurozone: Markt Dienstleistungen Einkaufsmanagerindex Juni
5. Juli 2019: USA: Beschäftigungsreport Juni

Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschliesslich der Information und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Die vorliegende Publikation beruht unserer Auffassung nach auf als zuverlässig und genau geltenden, allgemein zugänglichen Quellen. Für die Richtigkeit und/oder Vollständigkeit der Informationen können wir keine Gewähr übernehmen. Diese Publikation richtet sich ausschliesslich an Kunden/Interessenten aus der Schweiz und die rechtlichen Hinweise im Impressum auf www.zugerberg-finanz.ch finden entsprechend Anwendung. © Zugerberg Finanz AG, Lüssiweg 47, CH-6302 Zug, +41 41 769 50 10, info@zugerberg-finanz.ch, www.zugerberg-finanz.ch; Foto: AdobeStock. Schlusskurse per 28.06.2019; Wirtschaftsdaten per 28.06.2019; Wirtschaftsprognosen vom 28.06.2019. Wiedergabe nur unter Quellenangabe gestattet.

Kommentar

Zugerberg Finanz am Fussballturnier in Triengen

Zum wiederholten Mal stellte sich am vergangenen Wochenende ein Team unseres Unternehmens den fussballerischen Herausforderungen am Einladungsturnier in Triengen. Nachdem wir in den vergangenen Monaten unsere Personal-Rekrutierungs-Politik quasi komplett auf dieses Fussballturnier mit Champions League Charakter ausgerichtet haben, waren die Hoffnungen gross, in diesem Jahr endlich den begehrten Kübel nach Zug zu holen. Leider blieb uns dieser Erfolg auch im siebten Anlauf verwehrt. Mit zwei Siegen und einer Niederlage reichte es knapp nicht fürs Halbfinale, und auch am grünen Tisch waren wir aussichtslos, obwohl wir den leitenden Veranstalter zuvor noch eingehend durch unsere Compliance hatten screenen lassen und wir entsprechend mit reichlicher Argumentation angereizt waren.

Das wichtigste Ziel, das Turnier verletzungsfrei zu überstehen, haben wir indes erreicht und da wir uns in ein paar Monaten vermutlich nicht mehr an den heutigen Muskelkater erinnern werden, werden wir es nächstes Jahr wohl wieder versuchen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich beim Veranstalter für die Organisation des Turniers und falls Unterstützung bei der Erstellung eines sinnvollen Spielplanes gewünscht ist, stellen wir nächstes Jahr gerne ein Team aus unserem Projekt Management zur Verfügung.

Herzlich,
Timo Dainese